

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 78 (1960)
Heft: 12

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Fabrikationsvorgang gliedert sich in folgende Arbeitsgänge:

- a) Einsetzen der Armierungen in die vorbereiteten Schalungen;
- b) Zusammenstellen der Schalungen, Verkeilen;
- c) Einsetzen der Konen und Schrauben für die Ausspannungen der Längsverschraubung; diese Schrauben werden je in einem Joch über den Schalungen festgehalten (Bild 41);
- d) Einsetzen der aus zwei Blechen bestehenden Abschalungen in den Stossfugen;
- e) Betonieren des Rings (Bild 42);
- f) Herausnehmen der Aussparungsschrauben;
- g) Wegnehmen der äusseren Schalungen (Bild 43);
- h) Einsetzen von mit Ringen versehenen Schrauben in die Aussparungskonen;
- i) Abheben der Tübbinge mit dem Hallenkran, Transport auf den Lagerplatz;
- k) Nachbehandlung des Betons; Wässern während 14 Tagen;
- m) Verlad auf Bahnwagen mit fahrbarem 5-t-Kran.

Adresse des Verfassers: Monbijoustrasse 97, Bern

Literaturverzeichnis

- [1] Kommerell, O., Statische Berechnung von Tunnelmauerwerk, W. Ernst & Sohn, Berlin 1940.
- [2] Caquot, A., & Kerisel, J., Traité de mécanique des sols, Gauthier-Villars, Paris 1956.
- [3] Terzaghi, K., & Jelinek, R., Theoretische Bodenmechanik, Springer, Berlin-Göttingen-Heidelberg 1954.
- [4] Sahlberg, O., Jordtryck, in «Bygg» I, p. 791 ff, Byggmästarens Förlag, Stockholm 1959.
- [5] Lane, K. S., Garrison Dam — Evaluation of Results from Tunnel Tests Section, Proceedings ASCE Journal of the Soil Mechanics and Foundations Division, Paper No. 1439 1957.
- [6] Voellmy, A., Eingebettete Rohre, Leemann, Zürich 1937.

Schluss folgt

Mitteilungen

Eidg. Technische Hochschule. Aus dem Schweizerischen Schulrat sind zurückgetreten: Bundesrat Dr. W. Spühler und Bundesrat L. von Moos. Ihre Nachfolger sind Stadtrat W. Thomann, Vorsteher der Industriellen Betriebe der Stadt Zürich, und Regierungsrat Dr. H. Rogger, Vorsteher des Erziehungsdepartements des Kantons Luzern. — Der Bundesrat hat zu Mitgliedern des Lehrkörpers der ETH gewählt: Auf den 1. April 1960 Dipl. Arch. Jacques Schader, von Basel, zurzeit Inhaber eines Architekturbüros in Zürich, zum o. Professor für Architektur als Nachfolger des zurückgetretenen Prof. R. Tami; auf den 1. Juli 1960 Dr. Konrad Voss, deutscher Staatsangehöriger, zurzeit Dozent an den Universitäten München und Würzburg, zum Assistenz-Professor für höhere Mathematik, insbesondere Geometrie, in deutscher Sprache, sowie auf den 1. Oktober 1960 Dr. Max Anliker, von Gondiswil BE, zurzeit Assistant-Professor of Aeronautical Engineering an der Stanford University, Stanford (USA), zum Assistenz-Professor für Mechanik in deutscher Sprache. Ferner hat der Bundesrat Dr. Ferdinand Gonseth, von Krattigen BE, o. Professor für höhere Mathematik und Philosophie der Wissenschaften, wegen Erreichung der Altersgrenze unter bester Verdankung der geleisteten Dienste auf den 1. Oktober 1960 in den Ruhestand versetzt und Dr. med. Carl Alfred Meier, Privatdozent für Psychologie, in Würdigung seiner dem Unterricht an der ETH geleisteten Dienste den Titel eines Professors verliehen.

Persönliches. Ing. Edwin Peter tritt auf Ende dieses Monats als Oberingenieur der St. Gallischen Rheinkorrektion und schweizerischer Rheinbauleiter der Internat. Rheinregulierung in den Ruhestand; sein Nachfolger ist Ing. H. Bertschinger, bisher Bauleiter der Bergeller Kraftwerke der Stadt Zürich. — Als Nachfolger von Dir. Dr. P. Waldvogel (s. Seite 133 in Heft 8) hat die Firma Brown, Boveri & Cie. zwei Direktoren der Techn. Direktion E ernannt: Ing. Dr. W. Wanger (Apparatebau, Transformatoren und Hochspannung) und Ing. Dr. H. Meyer (rotierende Maschinen, Laboratorien, Gleichrichter und Elektronik). — Ing. A. G. Tsatsos,

Vertreter der G. E. P. in Athen, ist von der griechischen Regierung mit der Generaldirektion einer neu gegründeten Gesellschaft für die Entfaltung der Industrie in Griechenland (ein Unternehmen mit 172 Mio. S. Fr. Kapital) betraut worden.

Nekrologie

† Wilhelm Jäger, Bau-Ing. G. E. P., von Vättis, geb. am 17. Okt. 1891, ETH 1911 bis 1916, bis 1922 bei Locher & Cie., dann bis 1932 in Argentinien und Spanien, seither bei der Rheinbauleitung in Rorschach tätig, ist am 15. März an den Folgen einer Operation gestorben.

Buchbesprechungen

Stahl im Hochbau. 12. Auflage, 2. ergänzter Nachdruck. Herausgegeben von Verein Deutscher Eisenhüttenleute. 1067 S., 2500 Abb. Düsseldorf 1959, Verlag Stahleisen mbH. Preis geb. 44 DM.

Gegenüber der vorhergehenden Auflage (1953) wurde der Umfang wiederum gesteigert, und zwar durch den ungetkürzten Wortlaut der neuen DIN 1050 (Stahl im Hochbau), DIN 4100 (geschweißte Stahlhochbauten) und DIN 17 100 (allgemeine Baustähle) mit den dazugehörigen Einführungserlassen, mit neuen Profiltafeln für Form- und Stabstähle und den Bemessungs- und Tragfähigkeitstafeln für die neuen europäischen IPE-Träger. Weggefalen sind die Kapitel über Stahlleichtträgerdecken und Wärmedeschutz im Hochbau, da sie weitgehend überholt waren. Mit einer 13. Auflage ist erst in einigen Jahren zu rechnen.

Dipl.-Ing. H. Jobst, Liestal

Jahrbuch des Eisenbahnwesens 1959. Folge 10, herausgegeben von Prof. Dr.-Ing. Th. Vogel, Präsident des Zentralamtes der DB, München. 232 S. Darmstadt 1959, Carl Röhrig-Verlag. Preis geb. DM 9.80.

Der Herausgeber weist einleitend auf den während des ersten Dezenniums des Erscheinens dieses Standardwerkes zurückgelegten Weg hin und erklärt, dass in Zukunft in vermehrtem Masse das weltweite Gesamtfeld des Verkehrs im Zusammenhang behandelt werden soll.

Der deutsche Bundesminister für Verkehr, Dr.-Ing. H. Ch. Seeböhm, charakterisiert mit eindrücklichen Worten in einem mit «Deutschland im Weltverkehr» überschriebenen Aufsatz die Wichtigkeit eines sinnvollen Ausbaues der internationalen Zusammenarbeit der verschiedenen Verkehrsträger als Grundlage einer gesunden dauernden wirtschaftlichen Entwicklung. Ganz im Sinne der künftigen Bestrebungen des Jahrbuches liegen die Auseinandersetzungen von Prof. Dr.-Ing. P. Koessler, Braunschweig, über «Grundsätzliches zur Technik des Schienen- und Strassenverkehrs». Derartige Überlegungen unterstreichen die Dringlichkeit einer geregelten, der Eigenart der Verkehrsmittel angepassten Transportordnung. Generaldirektor J. P. Koster der Niederländischen Eisenbahnen, Utrecht, schildert die Entwicklung vom ehemaligen Dampfbetrieb zum heutigen, gemischten elektrischen und Diesel-Betrieb und stellt unter den gegebenen Verhältnissen einen Versuch der beiden Traktionsarten an. Dipl. Ing. Demetrios Efstratiadis, stellvertretender Generaldirektor der staatlichen Peleponnes-Bahn, Athen, befasst sich mit den Besonderheiten der griechischen Eisenbahnen. Diese Abhandlung vermittelt eine eindrückliche Schilderung der ungeheuren Schwierigkeiten in der Wiederherstellung eines durch den Krieg beinahe vollständig zerstörten Bahnnetzes.

Dem neuzeitlichen Fahrzeugbau sind drei Aufsätze gewidmet. Prof. Dr. K. Sachs, Baden (Schweiz), hat es in verdienstvoller Weise unternommen, die mannigfachen Konstruktionsprinzipien und Bauweisen der elektrischen Zahnräder zu erläutern. Man ist erstaunt über die Vielseitigkeit des schöpferischen Aufwandes für diese Spezialtriebfahrzeuge, in deren Herstellung die schweizerische Industrie von jehler führend war. Dr. K. Friedrich, Abteilungspräsident, München, beschreibt eine für die Nebenbahnen der DB entwickelte Diesellokomotive mit dieselhydraulischem

Gelenkantrieb. Dr. Fr. Gerber, Obermaschineningenieur der SBB, Bern, erläutert den Aufbau der neuen Einheitswagen beider Wagenklassen der SBB, Baujahre 1955 und 1957, die auf Grund einer 20jährigen Erfahrung mit den in den dreissiger Jahren in Dienst gestellten Leichtstahlwagen und den seitherigen technischen Errungenschaften im Wagenbau entwickelt wurden. Diese Neukonstruktion erwies sich von Anfang an als glücklich, so dass dem Prototyp praktisch unverändert ohne Verzögerung die Serienfabrikation folgen konnte. Die Bahnbenutzer spendeten der Neuschöpfung ungeteiltes Lob und waren besonders erfreut über das rasche Tempo der Anlieferung seitens der Herstellerfirmen, so dass veraltete Wagentypen beschleunigt aus dem Verkehr zurückgezogen werden konnten.

Seit dem Jahr 1957 steht in Frankfurt a. M. ein neues Zentralstellwerk im Betrieb, bei welchem alle neuesten signal- und fernmeldetechnischen Errungenschaften, verbunden mit wesentlichen betrieblichen Umstellungen in einmaliger Art ausgeschöpft wurden. Dr.-Ing. H. W. Sasse, Abteilungspräsident, München, beschreibt in ausführlicher Weise den naturgemäß sehr komplizierten Aufbau dieser Anlage, die sich im bisherigen Betrieb sehr gut bewährt hat. Bemerkt sei, dass sie für das im Bau befindliche Stellwerk im Hauptbahnhof Zürich weitgehend als Vorbild dient und in Verbindung mit einer straffen Zentralisation der Betriebsführung im weiteren Bereich von Zürich eine erhebliche Leistungssteigerung des Personenbahnhofes bringen wird.

Obering. Ch. Feyrabend der SNCF, Paris, weist auf den im März 1955 auf der Strecke von Bordeaux zur spanischen Grenze aufgestellten neuen Weltrekord für hohe Geschwindigkeiten auf der Schiene von 331 km/h hin und bespricht anschliessend in grundsätzlicher Weise neuere Forschungen und deren Schlussfolgerungen für den Gleisunterhalt schnellbefahrener Linien.

Dr.-Ing. G. Wilke, Bundesbahnberrat, München, gibt in seinem Aufsatz einen sehr interessanten Ueberblick über die Vertretung der europäischen Eisenbahnen auf der Weltausstellung 1958 in Brüssel, wo sie ihrer Bedeutung entsprechend stark beachtet wurden.

In üblicher Weise sind am Schluss dieses Jubiläumsbandes die Kapitel Deutsche Bundesbahn im Jahre 1958, Eisenbahn und wissenschaftliche Forschung, Wichtige Ereignisse im Eisenbahnwesen 1958 und Welt-Eisenbahn-Umschau angegliedert, die viele interessante Einzelheiten enthalten.

A. Dudler, a. Obering. SBB, Kilchberg ZH

Tiefbohrtechnik. Von Gottfried Prikel. 414 S., 224 Abb. Wien 1959, Springer-Verlag. Preis geb. Fr. 67.60.

Gottfried Prikel, Professor für Tiefbohr- und Erdölkunde an der Montanistischen Hochschule Loeben, hat in einem 1957 im gleichen Verlage erschienenen Band die Tiefbohrgeräte behandelt. Im vorliegenden Band ist nun die Tiefbohrtechnik Gegenstand der Darstellung.

Tiefbohrungen sind heute praktisch ein Monopol der Petroleum-Industrie, deren Entwicklung seit Colonel Drake's erstem Brunnen von 69½ Fuss Tiefe im Jahre 1859 auch die Bohrtechnik mit der bis heute erreichten Tiefe von mehr als 25 000 Fuss (7300 m) zu noch vor wenigen Jahrzehnten kaum vorstellbaren Erfolgen fortschreiten liess. Bereits werden Bohrprojekte von mehr als 30 000 Fuss Tiefe diskutiert. Die Wahl zweckdienlicher Geräte und Methoden wird angesichts der heutigen Entwicklung der Kosten zur wirtschaftlich oft entscheidenden Notwendigkeit.

Die erfahrenen Bohr-Praktiker sind nicht sehr oft auch Freunde des Schreibens; auch ist Tiefbohrtechnik bereits weitgehend eine Angelegenheit der Zusammenarbeit von Spezialisten und Serviceunternehmern, deren Erfahrungen auf eng bestimmte Arbeitsphasen ausgerichtet sind. Dies erklärt die im Verhältnis zur wirtschaftlichen Bedeutung der Bohrtechnik überraschend kleine Auswahl an Lehr- und Handbüchern, welche zur Verfügung stehen. Das Buch von Prof. Prikel füllt daher eine Lücke aus.

Gegenstand der Darstellung ist der Rotarybohrvorgang in allen Arbeitsphasen mit weitgehender Berücksichtigung der Grenzgebiete. Die Darstellungsweise ist kompakterisch

und erfüllt den Zweck als Einführung in die Materie und als Nachschlagewerk. Wünschenswert wäre ein etwas ausführlicheres Literaturverzeichnis. Von den etwas über 100 Angaben sind etwa 40 solche von Prospekten, welchen noch der monumentale, mehr als 5600seitige Composite Catalog der Gulf Publishing Company beizufügen wäre.

Unser Land bietet dem Tiefbohrtechniker noch wenig Möglichkeiten der Betätigung. Dies dürfte sich jedoch ändern, wenn einmal die Erdölprospektion richtig in Schwung kommt. Der Ausbildung von schweizerischen Tiefbohrtechnikern für unsere Oelindustrie dürfte Prikel's Buch wertvolle Dienste leisten.

Dr. L. Mazurczak, VAWE an der ETH, Zürich

Festschrift Walther Schütte. Mit Beiträgen von Bay, Bornemann, † Deininger, Ernst, † Gehler, Goerner, † Graf, Harmsen, Hasenjäger, Koepcke, Leins, Mehmel, Meier, Streit und Weil herausgegeben von W. Ernst. 316 S. A4 mit vielen Bildern. Düsseldorf 1959, Verlag Baustahlgewebe GmbH.

Am 12. November 1959 vollendete Dr. phil. Dr.-Ing. E. h. Walther Schütte, Geschäftsführer der Baustahlgewebe GmbH, sein 65. Lebensjahr. Aus diesem Anlass wurde die vorliegende Festschrift herausgegeben. Sie ist keine Firmengeschichte, obwohl das Baustahlgewebe bei vielen Beiträgen eine wichtige Rolle spielt. Aber ebenso wichtig sind Aufsätze allgemeinen Inhaltes, wie «Die Schubbewehrung wandartiger Träger», «Die Beseitigung von Schäden an Betonfahrbahndecken», «Straßenbauforschung» oder «Zur Berechnung der Beanspruchungen von dünnwandigen Hohltträgern quer zur Längsaxe». Enthalten sind auch zahlreiche Bilder, welche verschiedene Betriebsabteilungen der Bau-Stahlgewebe GmbH sowie die Anwendung von Baustahlgewebe in allen Sparten des Bauwesens vom Wohnungsbau bis zum Luftschutz zeigen. Im Literaturverzeichnis wird zum ersten Mal die Literatur über Betonstäbe vom Jahr 1900 an systematisch erfasst.

Red.

Die metallischen Werkstoffe des Maschinenbaues. II. Auflage. Von E. Bickel. 439 S. mit 462 Abb. Berlin/Göttingen/Heidelberg 1958, Springer-Verlag. Preis geb. DM 37.50.

In anschaulicher Art beschreibt der Verfasser die metallischen Werkstoffe von ihrem Atom- und kristallinen Aufbau bis zu ihrem praktischen Einsatz. Er behandelt auch die Legierungsbildung, unter anderem vom Standpunkt der theoretischen Metallkunde aus, ferner die technologischen Eigenschaften im Hinblick auf die praktische Anwendung der Metalle, unter eingehender Berücksichtigung des Prüfwesens. Besondere Kapitel sind den einzelnen Werkstoffen gewidmet, nämlich den Stählen, einschliesslich Stahlguss, dem Gusseisen, dem Temperguss, den Schwer- und Leichtmetallen, den Lagermetallen usw., indem die metallkundlichen, verarbeitungstechnischen und anwendungsmässigen Gesichtspunkte berücksichtigt werden.

Verursacht durch den grossen Umfang der gewählten Stoffgebiete war für jedes Kapitel eine gut abgewogene Beschränkung auf das Wesentlichste erforderlich. Wie bei anderen Büchern über Werkstoffe wird der Leser auch hier gewisse Lücken und Unebenheiten wahrnehmen. Der gestellten Aufgabe mag es entsprechen, dass die Werkstoffe in ihrem idealen Aufbau dargestellt sind und dass Werkstoffmängel und -fehler nur kurz und in enger Auswahl behandelt werden, obschon sie dem Anwender und dem Fachmann grosse Probleme stellen und sein Interesse stark beanspruchen. Das Buch kann in der Hand des Studierenden sowie des in der Praxis tätigen Maschinenbauers zweifellos wertvolle Dienste leisten.

Dr.-Ing. A. Keller, Zürich

Handbuch der zerstörungsfreien Materialprüfung. Von E. A. W. Müller. 1. Lieferung. 296 S. mit 351 Abb. und 18 Tafeln. München 1959, R. Oldenbourg Verlag. Preis inkl. Ordner 54 DM.

Obwohl die zerstörungsfreien Prüfverfahren heute zu einem wichtigen, nicht mehr wegzudenken Bestandteil vieler Produktionsprozesse geworden sind, bestehen nur wenige Bücher auf diesem technisch und physikalisch so ausserordentlich interessanten Gebiet. Der Zweck des vorliegenden Werkes ist es daher, diese Lücke nach Möglichen-

keit zu schliessen. Der Verfasser, Leiter der Materialprüfungs-laboratorien im Wernerwerk für Messtechnik der Siemens & Halske AG., ist hierzu in besonders günstiger Lage. Für das vorliegende Handbuch hat er das «Loseblatt»-System gewählt, das unverkennbare Vorzüge aufweist; so können überholte Teile leicht ausgetauscht und Ergänzungen eingefügt werden. Sodann hat der Verfasser von vornherein das ganze Stoffgebiet in 20 Grundkapitel eingeteilt, die in mehreren Lieferungen erscheinen sollen. Zur Zeit sind vier solche Lieferungen zu je rd. 250 Seiten vorgesehen. Die erste, anno 1959 erschienene Lieferung umfasst außer der Einleitung die fünf Kapitel: Physikalische Grundlagen der magnetischen und elektrischen Verfahren; Technische Hilfsmittel und Einrichtungen der magnetischen und elektrischen Verfahren; Erscheinungsform der Prüfwerte, Genauigkeit und Empfindlichkeit der magnetischen und elektrischen Verfahren; Anwendung zerstörungsfreier Prüfverfahren im Giessereibetrieb; Dickenkontrolle. Ein für eine spätere Lieferung vorgesehenes Kapitel ist der Spektralanalyse gewidmet, obschon es sich hierbei um kein absolut zerstörungsfreies Verfahren handelt. In der Gesamtzusammenstellung des ganzen Werkes vermisst man die Farbstoffverfahren, die heute schon neben den magnetischen, elektrischen, durchschallenden und durchstrahlenden Verfahren ihren gesicherten Platz haben. Ferner sollte der Vollständigkeit halber auch noch das spannungsoptische Verfahren erwähnt sein, das bei durchsichtigen Stoffen Aufschluss über die innern Spannungen und auch über die Struktur gibt.

Auf Grund des vorgeschenen Systems dürfte so nach Abschluss ein Handbuch zur Verfügung stehen, das auf viele Jahre hinaus als Nachschlagewerk den eingangs erwähnten Zweck erfüllt.

Dr. R. V. Baud, Zürich

Einführung in die Strömungsmaschinen. Von Max Adolph. 259 S. mit 206 Abb. und 32 Berechnungen. Berlin/Göttingen/Heidelberg 1959, Springer-Verlag. Preis geb. 24 DM.

Zu den guten Büchern, die in letzter Zeit über Turbomaschinen erschienen sind, gesellt sich nun ein Buch, das vielleicht besser «Kompendium über Strömungsmaschinen» genannt würde. Der Verfasser ist Lehrer an der Ingenieurschule Hagen (Deutschland). Er erweist mit seiner Publikation nicht nur vielen Technikumsschülern einen wertvollen Dienst, sondern auch den Sachbearbeitern, die Strömungsmaschinen überschlägig zu dimensionieren haben.

Nach einer allgemeinen Einführung in die Wirkungsweise der Turbinen, Kreiselpumpen und Verdichter werden auf rd. 90 Seiten die Grundlagen der Gas-, Wärme- und Strömungslehre sowie die Energieumsetzung in den Strömungsmaschinen axialer und radialer Bauart an Hand konkreter Beispiele behandelt. Selbstverständlich lassen sich bei dieser konzentrierten Darstellung nicht alle Begriffe einzeln ableiten; auch auf die feineren physikalischen Vorgänge, die der Forschungsingenieur beim Entwerfen von Maschinen mit optimalen Wirkungsgraden berücksichtigen muss, kann das Buch höchstens hinweisen. Die wichtigsten Definitionen und Gesetze werden einfach, klar formuliert, z. B.: die Eulersche Gleichung, die Geschwindigkeitsdreiecke für die verschiedenen Laufradschaufelformen, die Tragflügeltheorie, die Aehnlichkeitsgesetze und Kennziffern, die Verluste in den Lauf- und Leiträdern. Anschliessend folgt eine Uebersicht mit Detailangaben und charakteristischen Daten für Wasserturbinen, Dampfturbinen, Ventilatoren, Kompressoren und Kreiselpumpen. Alsdann werden die eingeführten Begriffe mit Hilfe von 32 sorgfältig ausgewählten Zahlenbeispielen geübt, von den dimensionslosen Kenngrössen bis zu den Abmessungen und Leistungsgrössen. Ein kurzes Schlusskapitel enthält wichtige Hinweise auf das Betriebsverhalten und die Regelung der verschiedenen Turbomaschinen. 17 Seiten umfasst das Sachverzeichnis.

Das Buch kann als wertvoller Wegweiser während des Studiums und als Nachschlagequelle für den Techniker in der Praxis wärmstens empfohlen werden. Die graphischen Darstellungen, Konstruktionszeichnungen und Bilder sind

von bemerkenswerter Qualität und geben sowohl dem Verfasser als auch dem Verlag ein gutes Zeugnis. Bei einer Neuauflage des Buches wären ausführlichere Hinweise auf das Schrifttum zu empfehlen, beispielsweise sollte Stodolas Werk «Dampf- und Gasturbinen» genannt werden.

Ing. Dr. H. Sprenger, ETH Zürich

Korrosionstabellen metallischer Werkstoffe. Von Franz Ritter. 4. Auflage. 290 S. und 37 Abb. Springer-Verlag, Wien 1958. Preis geb. Fr. 50.20

Die Korrosionsfragen spielen heute nicht nur in der chemischen Industrie, sondern allgemein im täglichen Leben eine überragende Rolle. Das Studium der diesbezüglichen Probleme ist eine technische und wirtschaftliche Notwendigkeit geworden; viele Forscher und zahlreiche wissenschaftliche Vereinigungen widmen sich ihm.

Dieses nunmehr nach etwa 20 Jahren in 4. Auflage erschienene Tabellenwerk gibt umfassend Auskunft über das Korrosionsverhalten der metallischen Werkstoffe gegenüber den meisten in der Praxis vorkommenden Medien. Die Zahl der in der Literatur verstreut vorkommenden Angaben ist außerordentlich gross; sie kann vom Einzelnen kaum mehr überblickt werden. Es ist eine dankbare Arbeit, sie in einem Buch zusammenzufassen. Man kann sich über die Widerstandsfähigkeit der metallischen Werkstoffe gegenüber verschiedenen Medien leicht orientieren, indem die Angaben alphabetisch nach den verschiedenen Angriffsmedien geordnet sind. In der vorliegenden 4. Auflage wurden mehrere tausend Ergänzungen angebracht, wobei durch Weglassung der nichtmetallischen Werkstoffe der Umfang des Buches nicht wesentlich erweitert werden musste. Wie bisher sind alle Zahlenangaben über den Korrosionsangriff auf die genormten Einheiten von g/m^2 und Tag bzw. Millimeter pro Jahr umgerechnet und angegeben worden.

Das am Anfang des Buches eingefügte Werkstoffverzeichnis bildet eine wertvolle Ergänzung durch Vermittlung der Legierungszusammensetzung der meisten Werkstoffe, die für die Verwendung in der chemischen Industrie als korrosionswiderstandsfähige Materialien entwickelt wurden. Das Buch ist ein unentbehrlicher Ratgeber für alle, die mit Korrosionsfragen zu tun haben.

Obering. W. Stauffer, Zürich

Neuerscheinungen

Die Fachprüfung in den Bauberufen. Von W. Schallück. 350 S. mit zahlr. Abb. Essen 1960, Verlag W. Girardet. Preis geb. DM 10.80.

Der Eiger. Von Rud. Rubi. Bd. 74 der Berner Heimatbücher. 56 S. mit 32 Tafeln. Bern 1959, Paul Haupt Verlag. Preis 5 Fr.

Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik. Band 10: Fünf Pioniere der Textilindustrie — Heinrich Schmid, Wolfgang Henggeler, Johannes Blumer-Egloff, Robert Schwarzenbach-Zeuner, August Weidmann-Züst. Herausgegeben vom Verein für wirtschaftshistorische Studien. 149 S. Zürich/Wetzikon 1959, Verlag AG Buchdruckerei Wetzikon. Preis 6 Fr.

Die Technische Physik der Lichtbogenschweissung einschliesslich der Schweissmittel. Von William M. Conn. Band 13. 386 S. mit 231 Abb. Berlin 1959, Springer-Verlag. München, Verlag J. F. Bergmann. Preis geb. 58 DM.

Wettbewerbe

Kasernenbauten zum Genie-Waffenplatz Bremgarten. Auf Seite 184 letzten Heftes haben wir auf Grund der Angaben der ausschreibenden Behörde den erstgenannten Verfasser des mit dem 4. Preis ausgezeichneten Entwurfes, Sigmund Widmer, als Architekten bezeichnet. Dies ist falsch, es handelt sich um den Historiker Dr. phil. Sigmund Widmer, Stadtrat von Zürich und Vorsteher des Bauamtes II; Arch. Karl Gisel ist Adjunkt des Stadtbaumeisters von Zürich.

Mitteilungen aus dem S. I. A.

U. I. A. Internationale Architekten-Union

6. Kongress, London, 3. bis 7. Juli 1961

Das Thema dieses Kongresses lautet: «Neue Techniken und neue Baustoffe, ihr Einfluss auf die Architektur». Vorgesehen sind je eine Vollsitzung am Eröffnungs- bzw. am